



januar februar märz **april 18** mai juni juli august september oktober november dezember



**arsenal**  
institut für film und videokunst e.v.



**Werkschau**  
**Ruth Beckermann** → 15



**Zeit und Erinnerung:**  
**Das Kino von**  
**Terence Davies** → 4



**Magical History Tour:**  
**Land in Sicht –**  
**Landschaften im Film** → 21



**Filmspotting: Erkundungen**  
**im Filmarchiv der**  
**Deutschen Kinemathek** → 28



**9. ALFILM – Arabisches**  
**Filmfestival Berlin** → 8

**filmPOLSKA\_Kamerakunst:**  
**Małgorzata Szytak** → 26

**Die DEFA-Stiftung**  
**präsentiert** → 27



**Living Archive Residents** → 29

**Großes Kino,**  
**kleines Kino #20** → 27

**Neu im Kino** → 30



**Filmmakers' Choice** → 28

**News** → 31

<b>Kalendarium</b>	→ 32
<b>Die Basis des Make-Up</b> (Nr. 333)	→ 37
<b>Serviceleistungen</b>	→ 38
<b>Impressum</b>	→ 39

**D**ie renommierte Dokumentarfilmerin Ruth Beckermann war mit ihren Arbeiten seit 1991 bereits sechs Mal im Forum der Berlinale zu Gast. Für ihren neuen Film **WALDHEIMS WALZER**, der seine Weltpremiere im Februar im Forum feierte, wurde sie mit dem sektionsübergreifenden Dokumentarfilmpreis der Berlinale ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich! Dass ein ausschließlich mit historischem Archivmaterial arbeitender Kompilationsfilm von solch erschreckender Aktualität sein kann, ist Ausdruck unserer Zeit, in der vielerorts mit Populismus und Hetze wieder Wahlen gewonnen werden. **WALDHEIMS WALZER** ist eine Intervention – und läuft zur Eröffnung der Werkschau, mit der wir Ruth Beckermanns Schaffen würdigen. Seit Anfang der 80er Jahre steht sie mit ihren Arbeiten für ein politisches Kino, das aus persönlicher Sicht über Geschichte und Gegenwart reflektiert und sich mit Österreich, dem Judentum, Antisemitismus, Fremdenhass und Migration auseinandersetzt. Und das tut nach wie vor not.

The renowned documentary filmmaker Ruth Beckermann has been a guest of the Berlinale Forum six times since 1991. Her most recent film **THE WALDHEIM WALTZ** enjoyed its world premiere in this year's Forum and won the Berlinale's cross-section Documentary Award. Congratulations! That a film compiled entirely of historical archive material has such contemporary pertinence is a sign of our times, in which in many places elections are once again being won with populism and the stirring up of hatred. **THE WALDHEIM WALTZ** is an intervention – and it will open our retrospective paying tribute to Ruth Beckermann's political cinema that reflects history and the present from a personal perspective and explores Austria, Judaism, anti-Semitism, xenophobia and migration. This is as necessary as ever.

Ihr Arsenal-Team

THE HOUSE OF MIRTH  
(GB/USA/F/Belgien 2000)

THE DEEP BLUE SEA  
(GB/USA 2011)

## Zeit und Erinnerung: Das Kino von Terence Davies

**Z**eit und Erinnerung sind zentrale Elemente in den Filmen des britischen Regisseurs Terence Davies, der 1945 als jüngstes von zehn Kindern in eine Arbeiterfamilie in Liverpool hineingebo- ren wurde. Seine Kindheit war dominiert von der Gewalttätigkeit des Vaters und einem als repres- siv erlebten Katholizismus, die Entdeckung der eigenen Homosexualität war verbunden mit Scham und Schuldgefühlen. Diese Erfahrungen konstituieren seine Werke von den ersten, stark autobiografisch geprägten Filmen bis hin zu sei- nen späteren Literaturadaptionen. In ihnen sind Vergangenheit und Gegenwart auf einzigartige Weise miteinander verschränkt, gleichzeitig tra- gen sie den Eigenschaften von Erinnerung Rech- nung: Sie ist fragmentarisch und sprunghaft, an Emotionen, Musik und einzelne Menschen ge- bunden. Vom Leben seiner Protagonist\*innen erzählt er folglich nicht als chronologische Ab- folge von Ereignissen, sondern als dicht geweb- ter Teppich von Träumen und Bedürfnissen, Be- gegnungen und Enttäuschungen. Verstrickt in ihre eigene Geschichte, können sie sich so wenig von ihrer Vergangenheit lösen, wie Davies' Filme

an einer linearen Narration interessiert sind. In langen, unbewegten Einstellungen, assoziativen Montagen und fließenden Übergängen findet diese spezifische Form des Umgangs mit Zeit ihre ästhetische Entsprechung. Wir zeigen alle acht Spielfilme von Terence Davies und freuen uns besonders, ihn am 5. und 6. April im Arsenal begrüßen zu können.

**THE HOUSE OF MIRTH** (GB/USA/F/Belgien 2000 | 1. & 7.4.) Scheinbar souverän bewegt sich die jun- ge, unverheiratete Lily Bart (Gillian Anderson) auf dem Parkett der New Yorker High Society zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei befindet sie sich in einer unaufhaltsamen Abwärtsspirale. Anstatt eine Vernunfthehe einzugehen, hofft sie auf Liebe und Romantik, und bringt sich durch Spielschulden in fatale Abhängigkeiten.

Nach einem Roman von Edith Wharton erzählt Davies die Tragödie einer Frau, deren Kampf um Selbstbestimmtheit in einer Welt, die von sozia- len Zwängen, Konventionen und ungeschriebe- nen Gesetzen bestimmt wird, vergebens ist. „Wie Wharton blickt auch Davies durch ein Mikroskop auf die Feinmechanik der Konventionen und prä-



pariert damit jenes Herrschaftsinstrument der Oberschicht heraus, dem Lily Bart in aller Unschuld zum Opfer fällt. Aus Blicken, Gesten, Worten setzt sich die Mühle zusammen, die stetig und gnadenlos die Seele einer Frau zermalmt, die von der Freiheit sich, sekundenkurz, zu träumen erlaubte.“ (Alexandra Seitz)

**THE NEON BIBLE** (USA/GB 1995 | 2.4.) ist in einem Provinznest in den Südstaaten der USA zur Zeit der Großen Depression angesiedelt. Armut und Gewalt prägen das Leben des jungen David, dessen Eltern sich auf ihrer Farm nur mühsam durchschlagen. Wichtigste Bezugsperson ist seine Tante Mae (Gena Rowlands), die als gescheiterte Sängerin in die Familie zurückkehrt und noch immer einen Hauch von Glamour verströmt. Die Männer in dieser Welt kommunizieren durch Gewalt, Drohungen und religiöse Versprechungen, die Frauen, die sich dagegen auflehnen, zahlen einen hohen Preis. Zwischen träumerischen Bildern und alptraumhaften Geschehnissen situiert Davies seine erste Adaption eines fremden Stoffes, deren Motive denen seiner früheren Filme verblüffend ähneln. Mit dem

Bild des im Zug sitzenden David, der seiner Familie und den herrschenden Verhältnissen entflieht, beginnt und endet der Film. Ein Aufbruch, dessen Gelingen im Dunkeln bleibt.

**THE DEEP BLUE SEA** (GB/USA 2011 | 3.4.) Hester Collyer (Rachel Weisz) verlässt ihren langweiligen Mann und ihre komfortable Mittelschichtexistenz, um mit dem jungen Piloten Freddie zusammenzuleben. Ihre Liebe wird jedoch nicht erwidert und so findet sie sich „between the devil and the deep blue sea“ wieder, zwischen zwei Männern, die ihr beide nicht das erhoffte Glück bringen. Das intensive Kammerstück um Einsamkeit und unerfüllte Liebe, entstanden nach einem von Terence Rattigan geschriebenen Theaterstück, inszenierte Davies in dunklen, gedeckten Farben und beengt wirkenden Räumen, die den Gefühlszustand seiner Protagonistin widerspiegeln.

**THE TERENCE DAVIES TRILOGY** (GB 1976–1983 | 4.4.) entstand als drei unabhängig voneinander gedrehte und thematisch miteinander verbundene mittellange Filme (**CHILDREN, MADONNA AND CHILD, DEATH AND TRANSFIGURATION**), die



DISTANT VOICES, STILL LIVES  
(GB 1988)

THE LONG DAY CLOSES  
(GB 1992)

SUNSET SONG  
(GB 2015)

in verdichteten Montagen und mit einem so schonungslosen wie mitfühlenden Blick vom Leben Robert Tuckers erzählen. Der Weg vom gequälten Schulkind zum Erwachsenen, der seine Homosexualität nur versteckt und mit Schuldgefühlen ausleben kann, bis zum einsamen Sterben des alten Mannes zeigt keine Reifung, sondern ein lebenslanges Leiden, das Erlösung erst im Tod findet. So radikal wie der Inhalt ist auch die Form, die in stilisierten Schwarz-Weiß-Bildern und mit einer oft statischen Kamera aus Erinnerungsfetzen und Assoziationsketten die Passionsgeschichte eines Mannes nachzeichnet.

**DISTANT VOICES, STILL LIVES** (GB 1988 | 5.4., zu Gast: Terence Davies) Szenen einer Familie, zusammengehalten durch Lieder, die im Pub und im Wohnzimmer gesungen werden: Im kaleidoskopartigen, keiner Chronologie folgenden Porträt einer Liverpools Arbeiterfamilie mit zwei Töchtern und einem Sohn in den 40er und 50er Jahren drückt Musik das aus, was die Protagonist\*innen nicht in Worte fassen können – unbändige Freude und unermesslichen Schmerz

gleichermaßen. Im Wechsel zwischen unbewegten, tableauartigen Bildern und traumgleichen Kamerafahrten scheint die Zeit gleichsam eingefroren, und das Foto des einst gewalttätigen, nun toten Vaters an der Wohnzimmerwand (das Davies' eigenen Vater zeigt) macht deutlich, dass die Erfahrungen der Kindheit ein Leben lang andauern.

**A QUIET PASSION** (GB/Belgien 2016 | 6.4., zu Gast: Terence Davies) Von ihren insgesamt 1800 Gedichten konnte die amerikanische Lyrikerin Emily Dickinson (1830–1886) bis zu ihrem Tod nur eine Handvoll veröffentlichen. Obwohl sie ein zurückgezogenes Leben im Haus ihrer Familie in Amherst, Massachusetts führte, zeugen ihre Gedichte von einem weiten Blick und einem reichen inneren Erfahrungsschatz. Davies zeichnet in seinem von Ausstattungskitsch gänzlich freien Film über Emily Dickinson deren Entwicklung nach: Aus der jungen Frau, die sich mit Witz und sprühender Intelligenz Wortgefechte über Politik, Religion und die Rolle der Frau liefert, wird aus Mangel an Verbindung und Intimität eine Person, die sich schleichend aus der Welt zu-



rückzieht. Es gelingt ihm das eindringliche Porträt einer Frau, die für ihre Leidenschaften kämpft und mit der Vergeblichkeit dieses Kampfes hadert – gänzlich unpathetisch, zugleich tief berührend. Immer wieder im Off zu hören sind die von Dickinson – grandios verkörpert von Cynthia Nixon – vorgetragene Gedichte, die somit einen eigenen Raum bekommen.

**THE LONG DAY CLOSES** (GB 1992 | 8.4.) Filmen als Erinnerungsarbeit: Ein letztes Mal kehrt Davies mit **THE LONG DAY CLOSES** in die Welt seiner Kindheit zurück, das Liverpool der Arbeiterklasse in der Mitte der 50er Jahre. Erzählt wird aus der Perspektive des zehnjährigen Bud, der ganz aufgeht in der Geborgenheit der Familie: der Mutter beim Singen zuhören, die älteren Geschwister mit ihren Freunden beobachten, Kinobesuche mit der Schwester. Tage, die sich ins Endlose dehnen, untermalt von einem Soundtrack mit Musik von Mahler bis Nat King Cole und Doris Day. Nie wieder war er so glücklich wie zu dieser Zeit, nach dem Tod seines Vaters und vor dem Eintritt in die Oberschule, bekannt Terence Davies in Interviews. Ein Gefühl der

Melancholie durchzieht denn auch seinen Film: Trotz seines momentanen Glücks ahnt Bud, dass die Vertreibung aus dem Paradies unmittelbar bevorsteht.

**SUNSET SONG** (GB 2015 | 9.4.) Das schmerzhaft erwachsene Werden einer jungen Frau in Schottland zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Im Zentrum steht Chris (Agness Deyn), die zum Studium nach Aberdeen ziehen und Lehrerin werden möchte, sich aber gleichermaßen dem ländlichen Leben zugehörig fühlt. Nach dem Tod ihrer Eltern gibt sie ihre Ambitionen auf, um die familiäre Farm weiterzuführen. Zum ersten Mal spielt die Natur in einem Film von Terence Davies eine wichtige Rolle und wird zur Kraftquelle für seine Protagonistin. Die Weite und Offenheit der schottischen Landschaft steht im Gegensatz zu den beengten Wohnräumen und der Gewalt, die in ihnen herrscht. (al)

*Time and memory are central elements of British director Terence Davies' films, in which the past and present are tied together uniquely. We will be showing all eight of the director's features. Terence Davies will be present on 5. and 6.4.*

AALA KAF IFRIT  
(Beauty and the Dogs, Kaouther Ben Hania, F/Tunesien/  
Schweden/Norwegen/Libanon/Schweiz/Katar 2017)

WAJIB  
(Annemarie Jacir, Palästina/F/Kolumbien  
/D/VAE/Katar/Norwegen)

## 9. ALFILM – Arabisches Filmfestival Berlin

Vom 11. bis 18. April findet das 9. Arabische Filmfestival Berlin – ALFILM im Arsenal und weiteren Kinos statt und bietet mit Spiel- und Dokumentarfilmen Einblicke in das aktuelle Kino der arabischen Welt und der arabischen Diaspora. Die Nebenreihe *SPOTLIGHT: Reflections on Arab Masculinities* betrachtet die sich wandelnden Konzepte von Männlichkeit im arabischen Film der 70er Jahre bis heute. Eine Podiumsdiskussion am 15.4. mit den Filmemacher\*innen Merzak Allouache, Mohammed Soueid, Mohammad Hammad und Eliane Raheb sowie ein audiovisueller Vortrag von Rasha Salti am 14.4. bieten dazu vertiefte Einblicke in Thema und Filmgeschichte. Rasha Salti lebt als Kuratorin und Autorin zwischen Berlin und Beirut. Sie kuratierte internationale Ausstellungen und Filmreihen zu verschiedenen arabischen Kinematografien und Kunstrichtungen. Die Reihe wird gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Eröffnet wird das 9. ALFILM mit **AALA KAF IFRIT** (Beauty and the Dogs, Kaouther Ben Hania, F/Tunesien/Schweden/Norwegen/Libanon/Schweiz/Katar 2017 | 11.4., zu Gast: Mariam Al

Ferjani) Die hübsche Mariam (Mariam Al Ferjani) feiert mit ihren Freunden auf einer Party, wo sie Youssef kennenlernt, mit dem sie die Feier verlässt. Es folgt eine Tour de Force für die junge Frau, die um ihre Rechte und Würde kämpfen muss. Nach einer wahren Geschichte zeichnet der Film ein atmosphärisches Bild des nachrevolutionären Tunesien, in dem die alten Machtstrukturen längst noch nicht überwunden sind, und Mariams Kampf um Gerechtigkeit zu einer weiblichen Selbstbehauptung gegen das System wird. In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Eröffnung des SPOTLIGHT: **ROOM FOR A MAN** (Anthony Chidiac, Libanon/USA 2017 | 12.4., zu Gast: Anthony Chidiac) Aus einem barock dekorierten Zimmer richtet sich eine Kamera auf die Außenwelt – auf einen anderen Raum, auf die Möglichkeit eines anderen Lebens. Die Kamera wird zum Mittler und Komplizen des Filmemachers in dieser autobiografischen Exploration der Konzepte von Männlichkeit und Zugehörigkeit. Zwischen einer dominanten Mutter, einem abwesenden Vater und den syrischen Bauarbei-





tern, die Anthonys Jugendzimmer renovieren, beginnt die Rekonstruktion einer queeren Identität zwischen Argentinien und dem Libanon.

**A MEMORY IN KHAKI** (Alfoz Tanjour, Katar 2016 | 12.4.) Ausgehend von seiner eigenen Geschichte spürt Regisseur Tanjour den Biografien von Landsleuten nach, die aus politischen Gründen ihre Heimat Syrien verlassen mussten – viele bereits lange vor den Ereignissen von 2011. In der Farbe Khaki finden sie ein verbindendes Symbol der Unterdrückung durch das Regime und der Militarisierung der Gesellschaft. Aus den Erinnerungen der Protagonisten destilliert der preisgekrönte Film eine Alltagsatmosphäre von Angst und Terror, die die Ereignisse der letzten Jahre kontextualisiert.

**WAJIB** (Annemarie Jacir, Palästina/F/Kolumbien/D/VAE/Katar/Norwegen | 12.4.) Wajib – eine Verpflichtung – ist es, die Shadi (Saleh Bakri) aus Rom zurück in seine Heimat Nazareth führt. Dort steht die Heirat seiner Schwester Amal an, und Shadi muss an der Seite seines geschiedenen Vaters Abu Shadi (Saleh Bakris Vater Mohammad Bakri) persönlich die Hochzeitseinla-

dungen an alle Gäste überreichen – so will es die Tradition. Unterwegs brechen dabei alte persönliche und politische Konflikte zwischen beiden Männern auf, doch Regisseurin Jacir schaut vor allem mit einem humorvollen Blick auf die Eigenheiten dieses christlichen Milieus, wo über Familiengeheimnisse genauso gern geschwiegen wird wie über Politisches.

**DES MOUTONS ET DES HOMMES** (Of Sheep and Men, Karim Sayad, F/Schweiz/Algerien 2017 | 12.4.) Der 16-jährige Habib träumt davon, Tierarzt zu werden, doch ohne Schulausbildung bleibt sein einziges Ziel, seinen Schafbock dreimal siegreich in den Bock-Kampf zu führen. Der 42-jährige Samir hat sich den Realitäten des Lebens bereits gestellt – er will die Schafe nur noch gewinnbringend verkaufen, und das nahe Fastenbrechen bietet eine gute Gelegenheit dafür. In den Verhältnissen zwischen Mensch und Schaf, Kampf und Kauf, entfaltet sich ein ungewöhnliches Alltagsporträt Algeriens, in dem die Risse zwischen den Klassen sowie Vergangenheit und Gegenwart noch lange nicht geheilt sind.



**MEIN PARADIES** (Ekrem Heydo, D/Kurdistan-Syrien 2016 | 13.4., zu Gast: Ekrem Heydo) Ein altes Klassenfoto führt Regisseur Heydo 25 Jahre später zurück in seine Heimat Serê Kaniyê (Ras el-Ain) im kurdischen Teil Nordsyriens. Das Foto bildet die multiethnische Gesellschaft aus Arabern, Kurden, Tschetschenen und Armeniern ab, die seit dem Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs in unterschiedliche ethnische und konfessionelle Lager gespalten ist. Nicht alle seiner Klassenkameraden findet Ekrem Heydo wieder – einer wurde getötet, andere flohen und ließen Besitz und Freunde zurück. Die Reise in die Vergangenheit wird zu einer Suche nach den Grundlagen des Zusammenlebens in einer politisch instabilen Region.

**MAYYEL YA GHZAYYEL** (Those Who Remain, Eliane Raheb, Libanon 2016 | 13.4., zu Gast: Eliane Raheb) Im Norden Libanons, gefährlich nahe der syrischen Grenze, unterhält der in die Jahre gekommene Bauer Haykal ein Restaurant mit den Erträgen seines Landes und baut sich sein Familienheim eigenhändig auf. Doch die ländliche Idylle trägt, denn der Bürgerkrieg hat auch hier

die eng beieinander lebenden christlichen, sunnitischen und schiitischen Gemeinden stark gespalten. Trotz des wirtschaftlichen Stillstands, der instabilen fragilen Situation und der anervierenden täglichen LKW-Kolonnen kämpft Haykal darum, seine Heimat und ein friedliches Zusammenleben nicht aufzugeben.

Kurzfilmprogramm „Unknown Distances“: (**A DROWNING MAN, FIFTEEN, LAND OF OUR FATHERS, BONBONÉ, LAW OF THE LAMB** | 13.4.) Versunken in die Hektik des Lebens, aber losgelöst von sich selbst: Die Filme betrachten Verlust, Gefangenschaft, Einsamkeit und Vertreibung nicht nur als physische Distanzen, sondern auch als das Unbekannte im Inneren.

**VENT DU NORD** (Northern Wind, Walid Mattar, Belgien/F/Tunesien 2017 | 13.4.) Im Norden Frankreichs wird eine Schuhfabrik geschlossen und alle Maschinen werden an den neuen Standort in Tunesien abtransportiert. Hervé bleibt nicht mehr viel übrig, als sein Glück mit Fischen zu versuchen und so auch seinem nichtsnutzigen Sohn ein wenig Geschäftssinn beizubringen. Im Industriegebiet von Tunis steht nun Fouad an



DES MOUTONS ET DES HOMMES

(Of Sheep and Men, Karim Sayad, F/Schweiz/Algerien 2017)

MAYYEL YA GHZAYYEL

(Those Who Remain, Eliane Raheb, Libanon 2016)

A DROWNING MAN

(Mahdi Fleifel, Dänemark/GB/Griechenland 2017)

der Stanzmaschine, um seiner Mutter die dringend benötigten Medikamente zu besorgen und die schöne Kollegin Karima zu gewinnen. Mit Galgenhumor beleuchtet Mattar in seinem Langfilmdebüt die Bewegungen des Kapitals und der Menschen entlang der Nord-Süd-Achse zwischen Frankreich und Tunesien.

Kurzfilmprogramm „Lebanon: Wild at Heart“:  
**(THE SHIELD THAT I CARRY, SALAMAT FROM GERMANY, MISSED FORTUNES, CLEANING SCHAERBEEK, THE PRESIDENT'S VISIT | 14.4.)**

Betrügereien, Klatsch, Lügen und Fallen: Geschichten von im Herzen wilden Libanesen, die sich völlig falsch benehmen und die blanke Wahrheit in sich und ihrer Gesellschaft entdecken.

SPOTLIGHT: **OMAR GATLATO** (Merzak Allouache, Algerien 1976 | 14.4., zu Gast: Merzak Allouache) Ein Klassiker des arabischen Kinos, der erstmals in der restaurierten Fassung in Deutschland zu sehen ist. Männlichkeit und Machismo sind zentrale Elemente im Leben der Hauptfigur Omar. Großmütig durchstreift er mit seinen Freunden die Straßen der Stadt und erlebt im

Kino die Romantik-Phantasien des Bollywood-Films, doch seine wahre Leidenschaft ist die Musik, seine Kassettensammlung sein Schatz. Echte Begegnungen mit dem anderen Geschlecht verunsichern ihn jedoch, bis ihn eines Tages die Stimme der geheimnisvollen Selma auf einer gebrauchten Kassette in den Bann schlägt. Allouaches erster Langspielfilm spiegelt humorvoll die Realität einer algerischen Jugend, die zwischen universellen Träumen und realen Grenzen gefangen ist.

SPOTLIGHT: **SAKEN** (Sandra Madi, Jordanien/Palästina 2014 | 14.4.) Ibrahim Salameh schließt sich 1980 der palästinensischen Widerstandsbewegung im Libanon an. Zwei Jahre später wird er bei einem Einsatz schwer verletzt und liegt seither querschnittsgelähmt im Veteranen-Krankenhaus der PLO in Amman, wo er von Walid gepflegt wird. Walid ließ seine Familie in Ägypten zurück, um in Jordanien Geld zu verdienen. Während Ibrahim in der vergangenen Glorie seiner Identität als Kämpfer schwelgt, verrichtet Walid die Pflege. Das Machtgefälle zwischen beiden, sowie Walids Heimweh gefährden die



Freundschaft dieser ungleichen Männer zuehends.

SPOTLIGHT-Doublefeature: **MAJNOUNAK: ON MEN, SEX AND THE CITY** (Akram Zaatari, Libanon 1997/2016 | 14.4.) Entlang der Küste Beiruts bittet der Filmemacher 1997 verschiedene Männer, von einem besonderen sexuellen Erlebnis zu berichten. Die so entstandenen Porträts männlicher Sexualität wurden 2016 neu arrangiert und technisch überarbeitet. **CINEMA FOUAD** (Mohammed Soueid, Libanon 1994 | 14.4., zu Gast: Mohammed Soueid) Soueids intimes Porträt des syrischen Transsexuellen Khaled El Kurdi schlägt einen Bogen von Alltagsszenen hin zu El Kurdis Arbeit als Tänzer in einem Beiruter Nachtclub und seiner Beteiligung als Kämpfer im libanesischen Bürgerkrieg.

Kurzfilmprogramm – „(De-)Constructed Realities“ (**TSHWEESH, LAST DAYS OF THE MAN OF TOMORROW, STREET OF DEATH** | 15.4. zu Gast: Feyrouz Serhal, Fadi Baki, Karam Ghossein) Wie viel Fiktion ist Wahrheit und wie viel Wahrheit ist Fiktion? Auf tatsächlichen Ereignissen aufbauend, strecken und stellen diese Kurzfilme Zeit,

Raum und Charaktere zusammen, um neue Realitäten zu enthüllen. Gefördert von der Robert Bosch Stiftung.

**NIHAYAT SAIDA** (Happily Ever After, Nada Riyadh, Ayman El Amir, Ägypten 2016 | 15.4., zu Gast: Nada Riyadh) Inmitten der politischen Unruhen des „Arabischen Frühlings“ verliebt sich die Filmemacherin Nada in Ayman. Als Ayman aufgrund der sich verschlechternden sozialen und politischen Lage das Land verlassen will, ist Nada verunsichert. Kann sie ihn zum Bleiben bewegen? Offen stellt Nada sich ihren Ängsten und Zweifeln und versucht, an ihrer Liebe und der Hoffnung für ihr Land festzuhalten. Der intime Dokumentarfilm zeigt die Verunsicherung einer ganzen Generation junger Ägypter, die unter dem politischen Vermächtnis ihrer Eltern generation leiden und doch ihre Gegenwart selbst gestalten wollen. In Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

SPOTLIGHT: **AKHDAR YABES** (Withered Green, Mohammed Hammad, Ägypten 2016 | 15.4., zu Gast: Mohammed Hammad) Iman lebt nach dem Tod der Eltern mit der jüngeren Schwester Noha



LAW OF THE LAMB  
(Lotfi Achour, Tunesien/F 2016)

VENT DU NORD  
(Northern Wind, Walid Mattar, Belgien/F/Tunesien 2017)

OMAR GATLATO  
(Merzak Allouache, Algerien 1976)

allein in Kairo. Gefangen zwischen den Sorgen des Alltags und unerklärlichen Veränderungen ihres Körpers erscheint die Mittdreißigerin so spröde wie ihre Kakteenzucht. Die anstehende Verlobung der launischen Noha könnte Iman aus ihren Pflichten befreien, doch die Tradition verlangt die Anwesenheit eines männlichen Verwandten beim Verlobungsritual. Da die Schwestern ihrer Familie nicht sehr nahestehen, muss Iman sich etwas einfallen lassen, während sie die Testresultate ihres Arztbesuches aus der Bahn zu werfen drohen.

SPOTLIGHT: **MADAME COURAGE** (Merzak Allouache, Algerien/F 2015 | 15.4., zu Gast: Merzak Allouache) Ein schonungsloses Porträt einer verlorenen Generation, geprägt von Armut, Gewalt und Drogen. Der arbeitslose Omar finanziert sich durch Kleindiebstähle. Seine alleinerziehende Mutter traktiert ihn mit Gewaltausbrüchen, die Schwester prostituiert sich, und Omar leidet an der eigenen Handlungsunfähigkeit. Regelmäßig betäubt er sich mit „Madame Courage“, einer synthetischen Droge, die den Jugendlichen das Gefühl verleiht, unbezwingbar zu

sein. Erst als er bei einem seiner Raubzüge auf das junge Mädchen Selma trifft, keimt in ihm ein Hoffnungsschimmer auf.

SPOTLIGHT: **AL ABWAB AL MOGHLAKA** (The Closed Doors, Atef Hetata, Ägypten 1999 | 16.4.) Das Spielfilmdebüt Atef Hetatas spielt im Ägypten der Zeit des Ersten Golfkrieges. Der schüchterne, pubertierende Hamada lebt allein mit seiner geschiedenen Mutter Fatma (Sawsan Badr), die als Hausmädchen bei einer reichen Familie in Kairo arbeitet. Den Herausforderungen der Gesellschaft und seiner erwachenden Sexualität begegnet er mit zunehmend fundamentalistischer Religiosität, die auch die ödipal geprägte Beziehung zu seiner Mutter kippen lässt. Vielschichtig erzählt der Film das Drama eines Heranwachsenden, der statt männlicher Vorbilder nur Abziehbilder einer patriarchalen Gesellschaft zur Orientierung hat.

**AL-MANAM** (The Dream, Mohamad Malas, Syrien 1987 | 16.4.) Special anlässlich von 70 Jahre Nakba: Alltag in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon 1981, die Menschen erzählen von ihren Träumen, das Radio spielt Mu-



AKHDAR YABES

(Withered Green, Mohammed Hammad, Ägypten 2016)

sik. Ein surreales Bild von Wirklichkeit entsteht. Der Film wurde erst 1987 mit Hilfe des DDR-Fernsehens fertig gestellt, da Malas das Material nach den Massakern von 1982 nicht bearbeiten wollte, weil viele der damals porträtierten Bewohner nicht länger am Leben waren.

**PALESTINE IN SIGHT: HANI JAWHARIYA** (Mustafa Abu Ali, Palästina 1976 | 16.4.) Eine Hommage an den Kameramann Hani Jawhariya der Palestine Film Unit der PLO, der wesentlich zum Entstehen der Filme des palästinensischen Widerstands beitrug. Jawhariya kam bei Dreharbeiten im Libanon um. Mit Unterstützung der Mission der Liga der arabischen Staaten.

**17** (Widad Shafakoj, Jordanien 2017 | 17.4.) Der Film begleitet das jordanische U-17-Frauenfußballteam während der Vorbereitung zur FIFA U-17-Frauenweltmeisterschaft in Jordanien 2016. Die Spielerinnen haben unterschiedliche soziale und sportliche Hintergründe und gehen mit Leidenschaft in die Vorbereitung. Die größte Herausforderung steht ihnen jedoch noch bevor: Sie werden auf die weltbesten Teams ihrer Klasse treffen. Der Film ist eine sensible Hommage

an die Willenskraft, die diese Mädchen in einem traditionellen Land für einen Sport aufbringen, der noch immer eine Männerdomäne ist.

**THE ROOF** (Kamal Aljafari, Palästina 2006 | 17.4.) Special anlässlich von 70 Jahre Nakba: Der Filmmacher kehrt zu seiner Familie nach Jaffa zurück. In langen Kameraeinstellungen, Gesprächen mit der Familie und der Erforschung der fragmentierten Geografie der Heimat legt Aljafari die Transformation des öffentlichen Raumes und seiner sozialen und historischen Strukturen durch die israelische Politik frei. Das titelgebende Dach verweist auf das fehlende Dach des Hauses, das die Familie seit 1948 bewohnt. Es gehörte einer anderen, damals ebenfalls vertriebenen palästinensischen Familie, und wurde nie fertig gestellt. (c)

The 9th Arab Film Festival Berlin – ALFILM will take place from 11th to 18th April at Arsenal and other cinemas. Feature films and documentaries will provide an extensive insight into the contemporary cinema of the Arab world and the diaspora.

## Werkschau Ruth Beckermann

Ruth Beckermann macht seit 40 Jahren Dokumentarfilme. Ihr Name steht für ein politisches Kino, das sich auf Grundlage genauer Beobachtungen mit Österreich, dem Judentum, Fragen nach individueller Herkunft und kollektiver Identität sowie deren Brüchen und Ambivalenzen auseinandersetzt. Die Nazi-Zeit, Antisemitismus, Fremdenhass und Migration sind Themen in all ihren Arbeiten. Seit der Trilogie von Filmen über jüdisches Leben (**WIEN RETOUR, DIE PAPIERENE BRÜCKE, NACH JERUSALEM**) bis hin zu ihrem ersten, bislang einzigen Spielfilm **DIE GE-TRÄUMTEN** und zu ihrem aktuellen Film **WALDHEIMS WALZER**, für den sie jüngst den Dokumentarfilmpreis der Berlinale erhalten hat, zeichnet sich ihr vielschichtiges Werk durch vielfältige Passagen zwischen Gegenwart und Vergangenheit aus. Ihre Auseinandersetzung mit der Geschichte findet stets entlang gegenwärtiger Konstellationen statt. Meist liegt ihren Filmen eine Reise zugrunde, die Bewegung ist ihr konstitutives Moment: Reisebewegung, Suchbewegung, Denkbewegung. Eine geschlossene Erzählform strebt Beckermann nicht an,

sie hält sich konsequent offen für verschiedenste Vorgehensweisen, ihre Filmpraxis wird über die Jahre immer freier und essayistischer. Ihre stets persönliche Sicht auf die Dinge vermittelt sie als Erzählerin und Kommentatorin aus dem Off, die Präsenz ihrer unverwechselbaren, wienisch gefärbten Stimme kennzeichnet ihr dokumentarisches Werk.

Das Arsenal präsentiert in einer Werkschau die elf langen Dokumentarfilme von Ruth Beckermann aus den Jahren 1983 bis 2018. Wir freuen uns sehr, dank der Unterstützung durch das Österreichische Kulturforum die Filmemacherin vom 19. bis 21. April für eine Reihe von Publikumsgesprächen zu Gast zu haben. Ein 2016 erschienenes Buch über Beckermanns Schaffen (herausgegeben von Alexander Horwath und Michael Omasta) ist an der Kasse erhältlich.

**WALDHEIMS WALZER** (Österreich 2018 | 19.4., in Anwesenheit von Ruth Beckermann) Als der ehemalige UN-Generalsekretär Kurt Waldheim 1986 für das Amt des österreichischen Bundespräsidenten kandidierte, kam die Affäre um seine verleugnete NS-Vergangenheit ins Rollen.



Anhand von klug ausgewähltem, internationalem TV-Archivmaterial rekonstruiert dieser Kompilationsfilm deren Verlauf. Zu den Positionen der verschiedenen Akteure – Ausschnitte aus Pressekonferenzen des Jüdischen Weltkongresses, Debatten in der UN-Generalversammlung, Anhörungen im US-Kongress sowie Verlautbarungen der Österreichischen Volkspartei und ihres Kandidaten – gesellt sich der subjektiv-analytische Kommentar von Ruth Beckermann. Darüber hinaus ist sie auch mit selbst gedrehten Videoaufnahmen präsent, Dokumente der Gegenöffentlichkeit, die Anti-Waldheim-Aktionen und Streitgespräche mit antisemitisch auftretenden, ressentimentgeladenen Passanten zeigen. Hetze, Verleumdung, Medienschelte und Populismus brechen sich hier Bahn. All das ist lange her, aber noch nicht vorbei.

**DIE PAPIERENE BRÜCKE** (Österreich 1987 | 20.4., in Anwesenheit von Ruth Beckermann & 28.4.) Ein Rabbi beim Schächten von Hähnen, ein Kürschner mit seinen Fellen, Bäuerinnen im Dampfbad, eine Hebräischlehrerin, ein jüdischer Friedhof, eine Chanukka-Feier – Reste des einst

blühenden jüdischen Lebens im Osten Europas. Auf ihren Reisen in die Bukowina und den Norden Rumäniens, nach Tel Aviv und zum Set eines TV-Drehs in Jugoslawien, bei dem sie Komparsen im nachgebauten Ghetto Theresienstadt zuhört, stellt Ruth Beckermann die Frage: Wer sind wir, die Kinder der Überlebenden? Ausgehend von Spuren ihrer eigenen Familiengeschichte und von Wien, wo ihre Großmutter den Krieg überlebte, indem sie sich stumm stellte und untertauchte, wohin ihre Mutter aus Israel zurückkehrte, und wo ihr Vater nach dem Krieg im Textilviertel Fuß fasste, kehrt sie dorthin auch wieder zurück: ins Wien des Jahres 1986, wo Sympathisanten von Kurt Waldheim Antisemitismus und Faschismus am Werk zeigen.

**THOSE WHO GO THOSE WHO STAY** (Österreich 2013 | 20.4., in Anwesenheit von Ruth Beckermann & 23.4.) Fußballbegeisterte nigerianische Asylbewerber in Süditalien, Emigranten in Paris, Mädchen beim Minigolf, ein Koffer mit alten Puppen, eine Menschenschlange, die sich einen Bergpfad hinaufwindet, Gespräche über das Prinzip Zufall und über den Satan, eine Passage





WALDHEIMS WALZER  
(Österreich 2018)

DIE PAPIERENE BRÜCKE  
(Österreich 1987)

DIE GETRÄUMTEN  
(Österreich 2016)

mit Herrn Zwilling, dem jüdischen Lehrer aus Czernowitz, die Erinnerung der betagten Mutter an ihre Flucht aus Österreich im Jahr 1938 – dieser skizzenhafte Film erzählt in radikal persönlicher Form vom Unterwegssein, in Europa, rund ums Mittelmeer und im eigenen Lebenslauf. Er spinnt eine Assoziationskette um die Themen Flucht, Exil, Migration mit vielen losen Enden, integriert auch Aufnahmen und Motive aus Beckermanns Archiv oder früheren Arbeiten und ist Ausdruck einer Denkbewegung zwischen eigener Identität und ihren geschichtlichen und sozialen Bezügen.

**DIE GETRÄUMTEN** (Österreich 2016 | 21.4., in Anwesenheit von Ruth Beckermann & 28.4.) Eine junge Frau (Anja Plaschg) und ein junger Mann (Laurence Rupp) lesen in einem Studio des Wiener Funkhauses aus dem fast 20 Jahre währenden Briefwechsel (1948–1967) des Liebespaars Ingeborg Bachmann und Paul Celan, bedeutende Vertreter der deutschsprachigen Lyrik, nach 1945. Man hört Sehnsucht, Vorwürfe, Zweifel, von Nähe und Fremdheit, Trennungen und langen Perioden des Schweigens. Man spürt das Ringen

um die Worte. Was sie auslösen, sieht man den Gesichtern der Vortragenden an. Nicht nur der Text, auch seine Wirkung wird aufgeführt – und bisweilen diskutiert. Die Intensität des Beziehungsdramas zwischen der Österreicherin und dem Juden aus Czernowitz stellt sich über die faszinierende Sprache, die Präsenz der Akteure und durch Kamera und Montage her, die den Dialog mit wechselnden Perspektiven und Einstellungsgrößen auflösen. Pausengespräche beim Rauchen, in Treppenhaus und Kantine, weisen in die Gegenwart. Die Geschichte, die stärker war als die Liebe, gerät dabei nicht aus dem Blick.

**JENSEITS DES KRIEGES** (Österreich 1996 | 22.4., Einführung: Bert Rebhandl & 26.4.) 50 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs gastierte die vom Hamburger Institut für Sozialforschung organisierte Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“ in Wien. Ohne deren Räume je zu verlassen und ohne Bilder der Ausstellung zu zeigen, beobachtet und befragt Ruth Beckermann die Besucher, und zwar ausschließlich jene, die potentiell Zeitzeugen, Kriegsveteranen von der Ostfront bzw. ehe-



malige Wehrmachtsoldaten sind. Deren seriell montierte Aussagen reichen von Ausreden, Rechtfertigungen, Opportunismus, Unverständnis bis hin zu offener Ablehnung. Scham und Bedauern kommt gelegentlich auch vor. Die Auseinandersetzungen um Wissen und Nicht-Wissen, Erinnern und Vergessen, um Täterschaft, Schuld und Verantwortung verdichten sich zur Bestandsaufnahme einer ganzen Generation.

**NACH JERUSALEM** (Österreich 1991 | 23.4.) Ein Mosaik aus Impressionen, Begegnungen und Gesprächen entlang der Straße von Tel Aviv nach Jerusalem: ein arabischer Ingenieur, der in Israel nur als Tankwart arbeiten kann, Teigherstellung in einer orthodoxen Bäckerei, Bauarbeiter aus Gaza, ein Nähkurs an einer religiösen Schule, ein Spielwarenhändler, der seine Familie in Auschwitz verloren hat, frisch zugezogene russische Jüdinnen, Äthiopierinnen ohne Fremdsprachenkenntnisse, Moscheen ohne Strom. Aus dem Off künden Schüsse und Radionachrichten von der Intifada. Was ist aus dem Traum von der jüdischen Heimat geworden? Durch die mit Tschaikowskys „Sérénade mélancolique“ als

wiederkehrendem Motiv versehenen Momentaufnahmen scheint die alte Sehnsucht auf, für die es keinen realen Ort gibt: Am Ende des dokumentarischen Road Movies steht eine Tankstelle mit Elvis-Devotionalien – und nicht Jerusalem.

**AMERICAN PASSAGES** (Österreich 2011 | 24. & 29.4.) Eine Reise durch die USA. Sie beginnt in New York, am Tag der Wahl Barack Obamas, und endet am Roulettetisch in Las Vegas. Dazwischen liegen zwei Jahre und eine Sammlung von unzähligen Begegnungen und Beobachtungen in elf US-Bundesstaaten: desillusionierte Irak-Veteranen, homosexuelle Adoptivväter, schwarze Richterinnen, weiße Partylöwen, Kinder im Schulunterricht, eine Hochzeit, eine Versammlung von Evangelikalen, weibliche Häftlinge aus einem Anti-Drogen-Programm, Charity Ladies, Privathäuser, deren Pfändung bevorsteht, Universitäten, Supermärkte, Gedenkstätten, Diners, Tankstellen, Highways. Ein episches Panorama aus der Perspektive einer Europäerin – und das vielstimmige Porträt eines Landes, das Streben nach Glück in Zeiten der Krise als Grundrecht in seiner Verfassung verankert hat.



NACH JERUSALEM  
(Österreich 1991)

AMERICAN PASSAGES  
(Österreich 2011)

WIEN RETOUR  
(Ruth Beckermann & Josef Aichholzer, Österreich 1983)

**WIEN RETOUR** (Ruth Beckermann & Josef Aichholzer, Österreich 1983 | 25.4.) Der Sozialist und Jude Franz West (1909–85), der vor der Emigration Weintraub hieß, erinnert sich an seine Jugend in Wien von 1924 bis 1934. Er berichtet von der vielfältigen jüdischen Bevölkerung der „Mazzesinsel“, seiner Fußball-Begeisterung, seinem Engagement in der Arbeiterbewegung des Roten Wien, vom Aufstieg des Austrofaschismus und Nationalsozialismus und seiner Flucht ins Exil. Ergänzt mit damals noch unbekanntem fotografischen und filmischen historischen Dokumenten wird aus Wests sorgfältig abwägenden Formulierungen und seiner einprägsamen Stimme eine große Erzählung zwischen Subjektivität und präziser Reflexion. Das Schicksal eines Einzelnen, das, wie er selbst sagt, von Tausenden anderen auch erzählt werden könnte und bei dem das Private und das Politische untrennbar verbunden sind. Eine Zeitreise in die österreichische Zwischenkriegszeit.

**EIN FLÜCHTIGER ZUG NACH DEM ORIENT** (Österreich 1999 | 25.4.) Bilder aus Ägypten: ausgedehnte Kamerafahrten durch die Straßen von

Kairo, Cafés, Basare, Hotels und Gärten, Aufnahmen aus der Wüste und vom Meer. Ruth Beckermann ist auf den Spuren der österreichischen Kaiserin Elisabeth („Sissi“) unterwegs, die rastlos durch die Welt reiste und mehr als 100 Jahre vor ihr das Land inkognito besucht hat. Da sich Elisabeth ab ihrem 31. Lebensjahr nicht mehr fotografieren ließ, provoziert sie Projektionen und Imaginationen. Mit Auszügen aus Briefen der Kaiserin, ihres Gemahls und ihres Vorlesers sowie dem Kommentar der Filmemacherin aus dem Off versehen, überlagern sich in diesem Essayfilm 19. und 20. Jahrhundert, die subjektive Konfrontation mit dem Fremden – der Kaiserin wie dem Land – und der Versuch, einen orientalistischen Blick zu reflektieren. „Manchmal werden alle Zeitschichten auf wenigen Kilometern sichtbar“, heißt es.

**HOMEMAD(E)** (Österreich 2001 | 27.4.) Vom Sommer 1999 bis zum Frühling 2000 unternahm Ruth Beckermann Ausflüge vor die eigene Haustür und erkundete ihre unmittelbare Nachbarschaft, die Marc-Aurel-Straße im 1. Wiener Bezirk, mit der Kamera. Da ist das Café Salzgries mit seinen



EIN FLÜCHTIGER ZUG NACH DEM ORIENT  
(Ruth Beckermann, Österreich 1999)

Stammgästen. Da ist Adi Doft, der letzte jüdische Großhändler im ehemaligen Textilviertel und da ist der iranische Hotelier. Es ist wie auf dem Dorf, jede/r kennt jede/n. Bei zufälligen Begegnungen spricht man über den Alltag in der Straße – doch auch die Vergangenheit findet ihren Weg in den Film, genauso wie die politische Aktualität: Dass das Land gerade eine schwarz-blaue Regierung unter Beteiligung der rechtspopulistischen FPÖ gewählt hat, wirft einen Schatten auch ins Kaffeehaus.

**ZORROS BAR MIZWA** (Österreich 2006 | 27.4.) Mit der Bar Mizwa wird die Schwelle zur Welt der Erwachsenen überschritten. An der Klagemauer oder im Rampenlicht einer Showbühne, im Zorro-Kostüm oder im Designerkleid – dass das Initiationsritual ganz unterschiedlich gestaltet und inszeniert werden kann, zeigt sich an vier Zwölfjährigen aus Wien mit je unterschiedlichem familiärem Hintergrund, von streng orthodox bis völlig assimiliert. Neben Oberrabbiner und Kantor kommt dabei auch einem Bar-Mizwa-Filmer eine besondere Rolle zu: Er dokumentiert die Feier und dreht Clips mit den Teen-

agern, in denen diese sich selbst in Szene setzen können. Ruth Beckermann wirft einen ironischen Blick auf die jüdische Tradition und ihre Interpretationen, interessiert sich mehr für Fragen der (Selbst-)Repräsentation als für die Religion und zeigt das Wiener Judentum in seiner religiösen und ethnischen Vielfalt. (bik)

After the world premiere of **THE WALDHEIM WALTZ** in the Berlinale Forum and its winning of the Documentary Award, Arsenal is presenting a retrospective of the works of Ruth Beckermann. Since the beginning of the 1980s, the renowned Austrian filmmaker has made a political cinema that reflects history and the present from a personal perspective and explores Austria, Judaism, anti-Semitism, xenophobia and migration. Ruth Beckermann will be our guest from 19th to 21st April. All films will be screened with English subtitles.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum Berlin.

## Magical History Tour: Land in Sicht – Landschaften im Film

**L**andschaften sind aus Filmen nicht wegzudenken. So vielgestaltig die realen oder virtuellen Szenerien, so umfassend und divers das Potential dieser Topografien und ihrer Funktionen: Landschaften im Film erzählen Geschichten, kreieren oder spiegeln Stimmungen, greifen ihnen vor oder lassen sie ausklingen, sie übernehmen die Hauptrolle, werden zu Seelenlandschaften oder dienen als symbolreiche Kulisse, oft statisch-ruhend im rasanten Fluss der Handlung. Filmische Landschaften sind das „freieste Element des Films, das flexibelste, um Stimmungen, Gefühle und spirituelle Erfahrungen zu vermitteln.“ (Sergej Eisenstein) Vom Anbeginn der Kinematografie übten Landschaftsaufnahmen – sowohl Darstellungen exotisch-fremder Gegenden als auch der heimatlichen Gefilde – große Faszination auf das frühe Publikum aus. Später konstruierten Filme der landschaftsintensiven Genres, Berg-, Heimat-, Kriegsfilm oder Western, spektakuläre Panoramen einer meist übermächtigen Natur. Jenseits der Genrekonventionen eröffnet sich im Dokumentar-, Spiel- und Experimentalfilm ein weit verästeltes

Feld von Landschaftsdarstellungen, ihrer Konstruktion und Infragestellung, welches wir mit zwölf Filmen im April ansatzweise beleuchten möchten.

**LUST FOR LIFE** (Vincente Minnelli, USA 1956 | 1. & 17.4.) Mit Blüten übersäte Bäume, von der Frühlingssonne beschienene Ackerflächen, Kornfelder, Olivenhaine, Strahlen, Farben, Formen – fast unmerklich gehen reale Landschaften in van Goghs berühmte Landschaftsbilder über, fungieren seine Gemälde wie Fenster, die sich auf die Drehorte an Originalschauplätzen öffnen. Als Amalgam aus Biopic und Melodram zeichnet **LUST FOR LIFE** die letzten zehn Lebensjahre Vincent van Goghs (Kirk Douglas) nach. Das eigentliche Thema des Films sind jedoch die Farben wie auch die van Gogh'schen Szenerien, die Minnelli farbdramaturgisch und kompositorisch beeindruckend umsetzt.

**L'ANNÉE DERNIÈRE À MARIENBAD** (Last Year in Marienbad, Alain Resnais, F/I 1961 | 2. & 7.4.) Ein Film, in dem innen und außen, Zimmerfluchten eines Barockschlosses und die Landschaft eines geometrisch angelegten Parks nahtlos ineinan-



der überzugehen scheinen. In diesem abgeschlossenen Universum ohne Verbindung nach außen agieren zwei Männer und eine Frau (Delphine Seyrig), die einander zu kennen scheinen. Während einer der Männer die Frau mit Fragmenten aus der Vergangenheit konfrontiert, versucht sie sich zu erinnern. Resnais lässt in diesem außergewöhnlichen Formexperiment (nach dem Drehbuch von Alain Robbe-Grillet) die Zeiten verschwimmen und kreiert ein faszinierendes erzählerisches Labyrinth.

**JOHANNA D'ARC OF MONGOLIA** (Ulrike Ottinger, BRD 1989 | 3. & 10.4.) Der Film beginnt in der Eisenbahn, dem klassischen Fortbewegungsmittel, wenn es um das Betrachten von Landschaften geht. Eine Reisegesellschaft (vier Frauen, drei Herren: unter ihnen Delphine Seyrig, Irm Hermann und Peter Kern) macht sich zunächst mit der Transsibirischen, dann mit der Transmongolischen Eisenbahn in Richtung Innere Mongolei auf. Kurz hinter der Grenze zur Mongolei werden die Frauen unter den Reisenden von einer geheimnisvollen Prinzessin und ihren Reiterinnen entführt. In der Folge ziehen sie mit

einer Nomadenkarawane über die endlosen Steppen und werden mit einer überwältigenden Landschaft, mit archaischen Ritualen und jahrhundertealten Geheimnissen vertraut gemacht. **U SAMOWO SINEWO MORJA** (Am blauen, blauen Meer, Boris Barnet, UdSSR 1936 | 4. & 19.4.) Der erste aserbaidjanische Tonfilm ist eine clowneske, tragikomische Märchenkomödie, die vor der atemberaubenden Szenerie einer Insel im Kaspischen Meer spielt. Umgeben vom endlosen Horizont herrscht hier ein Leben ohne Grenzen, befindet sich ein utopisches Eiland der Glückseligen. So scheint es auch den beiden schiffbrüchigen Matrosen Aljoscha und Jusuf, bis sie sich beide in die schöne Brigadeführerin Mascha verlieben und zu Erzrivalen werden. Das Meer wird zum Spiegel der Gefühlswelt der Protagonisten und ihrer stürmischen Dreiecksbeziehung.

**KURISCHE NEHRUNG** (Volker Koepp, D 2000 | 5. & 22.4.) Kiefern und Birken, Sand und Wanderdünen, Wasserflächen, wohin das Auge blickt und ein ewig wehender Wind: die Kurische Nehrung – eine Landzunge, die Ostsee und inneres

LUST FOR LIFE  
(Vincente Minnelli, USA 1956)

L'ANNÉE DERNIÈRE À MARIENBAD  
(Last Year in Marienbad, Alain Resnais, F/I 1961)

SUNA NO ONNA

(Die Frau in den Dünen, Teshigahara Hiroshi, Japan 1964)

Küstengewässer voneinander trennt, in die das Memel-Delta mündet. Auf dieser heute halb russischen, halb litauischen, fast 100 km langen und an ihrer breitesten Stelle knapp 4 km breiten Halbinsel haben sich Menschen und Landschaften gegenseitig geformt, hat sich die Geschichte des 20. Jahrhunderts in die Biografien der Bewohner wie auch in den mythischen Landstrich eingeschrieben.

**PINE FLAT** (Sharon Lockhart, USA 2005 | 6.4.) Angesiedelt in einem kleinen Dorf in den Ausläufern des kalifornischen Gebirgszugs der Sierra Nevada zeigt der Film saisonale Aktivitäten einer Gruppe von dort lebenden Kindern und Jugendlichen. An der Grenze zur Wildnis entwirft Lockhart ein meditatives Porträt der engen Beziehung der Kinder zu ihrer natürlichen Umgebung, der beeindruckenden Landschaft der Sierra Nevada. Ein anthropologischer Blick – ohne Team gedreht und über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren entstanden – auf die Jugend, ausgeführt in Totalen und statischen Kompositionen, eingebettet in überwältigende Landschaften und leise Soundtracks.



**SUNA NO ONNA** (Die Frau in den Dünen, Teshigahara Hiroshi, Japan 1964 | 16. & 20.4.) Sand überall: in jeder Ritze der Hütte und sich auftürmend zu riesigen Sanddünen davor. Ein Insektenkundler hat nach einem Ausflug den Bus zurück nach Tokio verpasst und kommt in der Hütte einer Witwe unter, die in den Dünen wohnt. Am nächsten Morgen versperren ihm unglaubliche Sandmassen den Weg zurück in sein normales Leben und werden zum lebensbedrohenden Gegenspieler. Atemberaubende Schwarzweißbilder der unbezwingbaren Dünen und des fließenden Sandes verschimmen mit den Körpern der sich langsam näherkommenden Eingeschlossenen.

**NANOOK OF THE NORTH** (Robert L. Flaherty, USA 1922 | 18. & 26.4.) Unendliche weiße Weiten, ein Meer von Eisschollen, die kleine Kanäle freigeben, sich auftürmende Schneemassen: Im nördlichen Kanada entstanden die Aufnahmen für Flahertys dramatisierende und zum Teil romanisierende Alltagsbeschreibung des Inuit Nanook und seiner Familie. Vor dem Hintergrund arktischer Szenerien geht Nanook auf Walross-



und Robbenjagd, baut ein Iglu, kämpft gegen die Kälte. In einer Mischung aus dokumentarischen und inszenierten Aufnahmen skizziert Flahertys dynamische Kamera gleichzeitig die Härte des Lebens in der Hudson-Bay-Region wie die Schönheit der dortigen Eislandschaft.

**FATA MORGANA** (Werner Herzog, BRD 1969–71 | 18. & 24.4.) Aufnahmen afrikanischer Landschaften zwischen zivilisatorischer Entweihung, Apokalypse und Trugbild: Herzog selbst bezeichnete seinen essayistischen, in die drei Kapitel „Schöpfung“, „Paradies“ und „Das Goldene Zeitalter“ unterteilten Abgesang auf einen sterbenden Planeten als „Landbeschau“. Die alptraumhaft-flirrenden Wüstenaufnahmen sind unterlegt von guatemaltekkischen Erschaffungssagen, gelesen von Herzogs Mentorin Lotte Eisner, sowie einer Musikkollage mit Songs von Johnny Cash und Leonard Cohen.

**SUD PRALAD** (Tropical Malady, Apichatpong Weerasethakul, Thailand/D/F/I 2004 | 21. & 29.4.) Ein Film in zwei Teilen und zwei Welten: Was als unbeschwert mäandernde Romanze zwischen dem jungen Soldaten Keng und seinem Freund

Tong beginnt, öffnet sich im zweiten Teil nach einer langen Schwarzblende in ein so rätselhaftes wie hypnotisierendes Zwischenreich. Im nächtlichen Dschungel, wo Keng seinen plötzlich verschwundenen Freund sucht, lösen sich die Grenzen zwischen Mensch, Tier und Natur allmählich auf. Eine grandiose, vielstimmige Tonspur lässt die fremd-flirrende Landschaft im Halbdunkel hör- und fühlbar werden.

**SWEETGRASS** (Lucien Castaing-Taylor, Ilisa Barbash, USA 2009 | 25.4.) Die Anthropologen und Filmemacher Lucien Castaing-Taylor und Ilisa Barbash haben drei Sommer lang in den Absaroka-Beartooth Mountains die Schafzucht auf einer der letzten Ranches in Familienbesitz dokumentiert. Entstanden ist eine so unsentimentale wie monumentale Elegie auf den (untergehenden) amerikanischen Westen, auf die letzten Schafhirten und ihre Herden, die die Sommermonate auf den Wiesen der Beartooth-Berge in Montana verbringen. Dieser großartige Western im Dokumentarfilmformat zeigt, wie Natur und Kultur, Tiere und Menschen, Klima und Landschaft, Verletzlichkeit und Gewalt an diesem Ort





SUD PRALAD  
(Tropical Malady, Apichatpong Weerasethakul,  
Thailand/D/F/I 2004)

SWEETGRASS  
(Lucien Castaing-Taylor, Ilisa Barbash, USA 2009)

11 x 14  
(James Benning, USA 1977)

und während dieser Zeit aufs Engste miteinander verbunden sind.

**11 x 14** (James Benning, USA 1977 | 30.4.) Kürzlich vom Filmmuseum Wien in Zusammenarbeit mit dem Arsenal restaurierte, frühe filmische Auseinandersetzung Bennings mit amerikanischen Landschaften. Amy Taubin schrieb 1977: „Mit einem brillanten Blick, der geformt ist von Pop-Art und minimalistischer Malerei der letzten zehn Jahre, aber auch durch die Erfahrung des Mittleren Westens (dem die Bildwelt dieser Malerei viel verdankt), hat Benning einen amerikanischen Landschaftsfilm gemacht – einen Film über Landschaften, die von den Autobahnen und Hochspannungsleitungen, die sie durchqueren, zunächst beherrscht und dann geradezu erdrückt werden. Seine Hauptdarsteller sind Autos, Züge und Flugzeuge. Ihren Schuss bekommen sie an der Tankstelle; ihr Lesestoff sind Reklametafeln und Straßenschilder.“ (mg)

One cannot imagine film without landscapes. The scenery is as variegated as the potential and functions of these topographies are comprehensive and diverse: Landscapes in films tell stories,

express moods, can play the lead, become psychic landscapes or places of longing. They are symbolic foils, islands of stasis within the frequently breakneck flow of the plot. Landscapes are “the freest element of film, the least burdened with servile, narrative tasks, and the most flexible in conveying moods, emotional states, and spiritual experiences” (Sergei Eisenstein). Since the beginning of cinematography, film has made prolific use of this mutable vehicle for conveying ideas: Early screen images of both exotic foreign locations and the native countryside quickly merged into genre films with an intensive use of landscapes. And yet even outside of this genre, a broad panorama of landscapes has opened up in the areas of documentary, fiction, and experimental filmmaking which we shall examine in a series of 12 films in April.

## filmPOLSKA\_Kamerakunst: Małgorzata Szytak

Eine der Neuigkeiten der letztjährigen filmPOLSKA-Ausgabe war die Auslobung einer Wettbewerbssektion zur Stärkung des polnischen Regie-Nachwuchs: 2017 wurde Anna Zameckas Dokumentarfilm **KOMUNIA** (2016) ausgezeichnet, wobei die Jury ausdrücklich auch die beeindruckende Kameraarbeit von Małgorzata Szytak hervorhob. Diese besondere Würdigung ist uns willkommen Anlass, die Kamerafrau und Kunsthistorikerin Małgorzata Szytak mit zwei ihrer Filme erneut nach Berlin einzuladen und mit ihr über ihre Arbeit zu sprechen.

**KOMUNIA** (Kommunion, Anna Zamecka, PL 2016 | 27.4., zu Gast: M. Szytak) Die 14-jährige Ola hat alle Hände voll zu tun: Nicht nur muss sie ihren jüngeren, autistischen Bruder auf die mündliche Prüfung zur Erstkommunion vorbereiten, sondern auch ihren Vater vom Trinken abhalten, sich um den Haushalt kümmern und nebenbei Pläne schmieden, um die Mutter zur Rückkehr zur Familie zu bewegen. Im direct-cinema-Stil wird Szytaks Kamera gleichsam zu einem zusätzlichen Familienmitglied und notwendigen Gesprächspartner der beiden sich immer wieder

selbst überlassenen Halbwüchsigen. **DZIKIE RÓŻE** (Wilde Rosen, Anna Jadowska, PL 2017 | 28.4., zu Gast: M. Szytak) Nach einem Klinikaufenthalt kehrt Ewa zurück nach Hause, in ihren halbfertigen Neubau in der polnischen Einöde, zu ihren zwei kleinen Kindern. Die Rückkehr ist wenig herzlich: Ihre Tochter beschimpft sie wüst, von ihrem Mann, der monatelang auf Montage ist, hat sie sich entfremdet, zudem kursiert Dorfklatsch über Ewas Affäre zu einem 16-Jährigen. Das sich immer enger um Ewa ziehende Netz von Intrigen und Kleingeistigkeit übersetzt Szytak in eine flirrende Bilderwelt. (mg)

filmPOLSKA ist eine Produktion des Polnischen Instituts Berlin in Zusammenarbeit mit der Polish Filmmakers Association (SFP) unter der Schirmherrschaft des Medienboard Berlin-Brandenburg und mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Filminstituts (PISF), des Adam-Mickiewicz-Instituts (IAM) sowie der Filmoteka Narodowa – Instytut Audiowizualny (FINA).

Presentation of two films shot by polish camera woman Małgorzata Szytak.

TRADE TATTOO  
(Len Lye, USA 1937)



### Die DEFA-Stiftung präsentiert

**G**ünter Jordan widmet sich im neuesten Band der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung dem niederländischen Regisseur Joris Ivens, dessen Arbeit fast 20 Jahre eng mit der DEFA und der DDR verbunden war. „Unbekannter Ivens. Triumph, Verdammnis, Auferstehung. Joris Ivens bei der DEFA und in der DDR 1948–1989“ entwirft das Porträt eines faszinierenden Künstlers, beschreibt die Produktionsgeschichte seiner DEFA-Filme und untersucht deren Wert und Wirkung. **JORIS IVENS – ER FILMTE AUF 5 KONTINENTEN** (1963) zeigt ihn im Schneiderraum und in Gesprächen über seine Arbeit. **WINDSBRAUT** (1998) porträtiert die Filmemacherin und Schauspielerin Marceline Loridan-Ivens, die gemeinsam mit ihrem Mann Joris mehrere Filme realisierte. Bei **DIE ABENTEUER DES TILL ULENSPIEGEL** (1956), einer französisch-ost-deutschen Co-Produktion, teilte Ivens sich die Regie mit Gérard Philipe. Dieser übernahm zudem die Rolle des gegen die spanischen Besatzer kämpfenden Possenreißers. [jh] **Presentation of the volume UNBEKANNTER IVENS** about the director Joris Ivens. (9.4.)

### Großes Kino, kleines Kino #20

**W**as klingt, kratzt, raschelt da im Film? Seit das erste Mal im Jahr 1895 Filme gezeigt wurden, gab es dazu Klänge und Musik. Heutzutage werden Musik, Geräusche und Klänge auf der Tonspur zusammengesetzt. Bevor wir eigene Klangexperimente machen und gemeinsam Ideen für einen Soundtrack zum Film **DIE EXPEDITION ZUM SÜDPOL** (Astrid Rieger, D 2002) erfinden und live spielen, entdecken wir, was in sechs Kurzfilmen zu sehen und zu hören ist: In **STUDIE NR. 9** (D 1931) von Oskar Fischinger und **TRADE TATTOO** (USA 1937) von Len Lye werden Klänge zu Bewegung, **SIDEWALKS** (USA 1966) von Marie Menken läuft den Linien auf dem Gehsteig hinterher und **DAS HEMD** (D 1996) lässt Objekte selbstständig werden. **LE Puits fantastique** (F 1903) zeigt uns erstaunliche Verwandlungen und in **RIVERRED** (D 2011) spielen Geschwister an einem Flussufer. **DIE EXPEDITION ZUM SÜDPOL** macht uns zu Polarforschern. (em) **Experimenting with sound/music and playing live for a short film after exploring the sound of six experimental short films.**(22.4., für alle ab 8 Jahren)



### Filmmakers' Choice

**W**e Have To Learn How To Enjoy The Beauty Of Life: Zu welcher Art Überlegung kann die Kombination von Schönheit und Trostlosigkeit führen? Ein Schlüssel liegt in einem Zitat aus **THE SHOE** (1986). Der Lehrer verlangt nach Schönheit und beharrt darauf, dass Regenbogen auch mit zerbrochenen Stiften gemalt werden können. Das Beharren auf nichtexistenter Schönheit schafft aller Unwahrscheinlichkeit zum Trotz genau diese. In **XÉNOGÉNÈSE** (1982) mäandert ein eleganter Mann inmitten von Müll. In **IMAGES OF A CENTER** (2005) wird mittels der bewussten Hervorhebung des Imaginären im Off die Utopie einer andersgearteten sozialen Ordnung beschworen. In **YUMEN** (2013) wird die zerstörte Landschaft zur finalen Bühne für umherirrende Menschen und für den 16-mm-Film, das Medium der Geister. (j) *Beauty seems fatuous, manufactured with suspect intentions. But in combination, can beauty and bleakness generate more complex reflections? Can the insistence on non-existent beauty generate beauty in the effort to suspend belief?* (23.4., präsentiert von Jen Liu)

### Filmspotting: Erkundungen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek

**„W**enn es Hitler nicht gegeben hätte, wäre ich ein deutsch-jüdisches Kind geworden, mehr deutsch als jüdisch, geboren in einem kleinen süddeutschen Dorf. Aber ich bin in Argentinien geboren, meine Muttersprache ist Spanisch. 1960 kam ich nach Deutschland.“ Dies ist Jeanine Meerapfels Ausgangssituation, von der aus sie im Film **IM LAND MEINER ELTERN** (BRD 1981) die Suche nach möglichen Wurzeln ihrer eigenen jüdischen Identität beginnt, eine Suche, die immer wieder konfrontiert wird mit der deutschen Realität, die sie vorfindet. Durch die Augen der zehnjährigen Anna Levine sehen gewohnte Dinge plötzlich anders aus, sie werden deutlicher. Der Film ist zugleich ein privates Tagebuch und Spiegel der gesellschaftlichen Realität in der BRD. Der sehr persönliche Film ist erstmals in der digital restaurierten Fassung zu sehen, gefolgt von einem Gespräch mit der Regisseurin. (ah) *Autobiographical film by Jeanine Meerapfel, in which she explores her background as the child of Jewish exiles.* (30.4.)

XÉNOGÉNÈSE  
(Morishita Akihiko, Japan 1982)

IM LAND MEINER ELTERN  
(Jeanine Meerapfel, BRD 1981)

SUCESOS INTERVENIDOS  
(Argentinien 2014)

## Living Archive Residents

In diesem Monat begrüßen wir die derzeitigen Living-Archive-Stipendiat\*innen im Kino Arsenal: die Filmemacherin Anna Azevedo (Rio de Janeiro) und den Filmemacher und Archivar Leandro Listorti (Buenos Aires). Gemeinsam präsentieren sie ein Programm mit Filmen von ihnen und aus dem Archiv des Arsenal. Der Dokumentarfilm **DREŽNICA** (Brasilien 2008) von Anna Azevedo setzt sich aus Amateur-Super-8-Material aus den 70er Jahren zusammen und beschreibt eine lyrische Reise durch Bilder und Träume blinder Menschen. „Drežnica“ ist der Ort, an dem der Schnee auf das Meer trifft, an dem die Tage voller Sterne und die Nächte sonnen erfüllt sind. Nur nicht-sehend kann dieser Ort wahrgenommen werden. **VACANCY** (D 1998) ist der Entwurf für eine utopische Stadt, ein von seinen Bewohner\*innen verlassener Ort, ein Museum, das nur von Wärtern am Leben erhalten wird. Matthias Müller verwebt in diesem Film eigene Aufnahmen mit Ausschnitten aus Amateur- und Spielfilmen, die in Brasília gedreht wurden. Leandro Listorti präsentiert das kollektive Filmprojekt **SUCESOS INTERVENIDOS** (Ar-



gentinien 2014). Im Pablo C. Ducrós Hicken Film Museum in Buenos Aires lagert das Archiv der „Sucesos Argentinos“, eine argentinische Wochenschau, die von 1938–72 im Vorprogramm der Kinos gezeigt wurde. Mit dem Ziel, auf die Notwendigkeit der Digitalisierung des Archivs hinzuweisen, lud das Museum Filmemacher\*innen dazu ein, neue Arbeiten auf Grundlage der Wochenschauen zu produzieren. Die Living-Archive-Residency besteht seit 2011 in Kooperation mit dem Goethe-Institut. (mr)

In April, we are welcoming the Living Archive residents Anna Azevedo and Leandro Listorti. **DREŽNICA** by Anna Azevedo (2008) is a short documentary compiled of Super 8 images; it is a lyric journey through images and sensations created by the memories and dreams of blind people. In **VACANCY** (1998), Matthias Müller interweaves his own footage with extracts from amateur films and features. Leandro Listorti will present the collaborative film project **SUCESOS INTERVENIDOS** (2014). The Living Archive residency was founded in conjunction with the Goethe Institute in 2011. (8.4.)

SPELL REEL  
(Filipa César, D/Portugal 2017)



## Neu im Kino

**2011** tauchte in Guinea-Bissau ein Film- und Tonbandarchiv auf, das den Befreiungskampf gegen die Kolonialmacht Portugal (1963–74) dokumentiert. **SPELL REEL** (D/Portugal 2017) von Filipa César ist das Ergebnis eines vielschichtigen Recherche- und Digitalisierungsprojekts in Kooperation mit den guineischen Filmemachern und Freiheitskämpfern Sana na N'Hada und Flora Gomes. Beide begannen nach ihrer Filmausbildung in Kuba Anfang der 60er Jahre, die Kamera als Beobachter einzusetzen. Das wiedergefundene Archivmaterial wurde zunächst durch das Arsenal digitalisiert, um dann an verschiedenen Orten gezeigt, kommentiert, diskutiert und neu imaginiert zu werden. Ein mobiles, transnationales Kino, das zwischen abgelegenen Dörfern in Guinea-Bissau und europäischen Hauptstädten das Archiv zu einem Ort macht, an dem Menschen nach Gegenentwürfen zu einer Welt im Ausnahmezustand suchen. **SPELL REEL** startet am 12.4. im Kino.

Vorab zeigen wir im Arsenal am 10.4. den Film in Anwesenheit der Regisseurin und weiterer Gäste und präsentieren eine Sichtung zusätzlichen

Filmmaterials mit Gespräch. Weitere Vorführungen in Berlin mit Gästen finden am 11.4. im Wolf-Kino statt sowie am 13.4. im Archive Kabinett mit Präsentation des Buches „Luta ca caba inda. Time Place Matter Voice. 1967–2017“.

In 2011, an archive of film and audio material re-emerged in Bissau. On the verge of complete ruination, the footage testifies to the birth of Guinean cinema as part of the decolonising vision of Amílcar Cabral, the liberation leader assassinated in 1973. Digitized by Arsenal, screened at various locations of what would come to resemble a transnational itinerant cinema, the archive convokes debates, storytelling, and forecasts. **SPELL REEL** opens April 12. Special previews with guests in Berlin: Kino Arsenal 10.4. and Wolf Kino 11.4. Screening and book presentation “Luta ca caba inda. Time Place Matter Voice. 1967–2017” at Archive Kabinett, Wedding, 13.4.

## News

Tag des offenen Vorführraums: 14.4., 16 Uhr. Erfahren Sie alles, was Sie immer schon über Filmformate, Projektoren und Vorführtechniken wissen wollten. Was bedeutet 16, 35 oder 70 mm? Wie kommt der Ton zum Bild? Was genau passiert, wenn auf der Leinwand das Bild stehen bleibt und dahin schmilzt? Unser Vorführer Bodo Pagels führt Sie in die Geheimnisse der Vorführkunst ein. Anmeldungen bis zum 11.4.: [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de) / **Open projection booth: April 14, 4 pm. Learn everything about film formats, projectors and projecting. Workshop in German language. Subscribe until April 11: [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de)** ■ Am 12.4. zeigt das Deutsche Filminstitut in Frankfurt am Main den Film **SHAIHU UMAR** (Adamu Halilu, Nigeria 1976), der vom Arsenal in Kooperation mit der Nigerian Film Corporation digital restauriert und im diesjährigen Programm des Berlinale Forum präsentiert wurde. Zur Vorführung des Films werden die Leiterin des National Film Institute Christy Best und die Leiterin des National Film, Video and Sound Archive Esther Jemila Chukwuma aus Jos, Nigeria, zu Gast sein. / **On 12th April,**

**the German Film Institute in Frankfurt am Main is showing SHAIHU UMAR** (Adamu Halilu, Nigeria 1976), which was digitally restored by Arsenal in cooperation with the Nigerian Film Corporation and was presented in this year's Berlinale Forum. ■ **Vorschau: Retrospektive Pietro Germi.** Der Schauspieler, Drehbuchautor und Filmemacher Pietro Germi (1914–1974) zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten des italienischen Kinos der 40er bis 70er Jahre. Unter seinen Regiearbeiten finden sich sowohl bedeutende Filme des *neorealismo* wie der *commedia all'italiana*. Das Arsenal zeigt vom 18. bis 31. Mai elf Filme Pietro Germis aus den Jahren 1948 bis 1972. / **Preview: Pietro Germi retrospective, 18th – 31st May 2018. The actor, screenplay writer and filmmaker Pietro Germi (1914–1974) was one of the most prominent figures of Italian cinema of the 1940s to the 1970s. Arsenal is showing eleven of Pietro Germi's films from 1948 to 1972.**

1 <sub>So</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>Lust for Life</b> Vincente Minnelli USA 1956 Mit Kirk Douglas, Anthony Quinn, James Donald, Pamela Brown DCP   <b>OmU</b>   122 min   <b>C</b> 17.4.   S. 21
	20.00 »1	Terence Davies <b>The House of Mirth</b> GB/USA/F/Belgien 2000 Mit Gillian Anderson, Dan Aykroyd, Laura Linney 35 mm   <b>OmU</b>   140 min   <b>C</b> 7.4.   S. 4
2 <sub>Mo</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>L'année dernière à Marienbad</b> Last Year in Marienbad Alain Resnais F/I 1961 Mit Delphine Seyrig 35 mm   <b>OmE</b>   94 min   <b>C</b> 7.4.   S. 21
	20.00 »1	Terence Davies <b>The Neon Bible</b> USA/GB 1995 Mit Jacob Tierney, Gena Rowlands 35 mm   <b>OmU</b>   91 min   S. 5
3 <sub>Di</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>*Johanna d'Arc of Mongolia</b> Ulrike Ottinger BRD 1989 Mit Delphine Seyrig, Irm Hermann, Peter Kern 35 min   <b>OmU</b>   165 min   <b>C</b> 10.4.   S. 22
	20.00 »1	Terence Davies <b>The Deep Blue Sea</b> GB/USA 2011 Mit Rachel Weisz, Tom Hiddleston DCP   <b>OF</b>   98 min   S. 5
4 <sub>Mi</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>*U samowo sinewo morja</b> Am blauen, blauen Meer Boris Barnet UdSSR 1936 35 mm   <b>OmU</b>   71 min   <b>C</b> 19.4.   S. 22
	20.00 »1	Terence Davies <b>The Terence Davies Trilogy: Children</b> GB 1976 <b>Madonna and Child</b> GB 1980 <b>Death and Transfiguration</b> GB 1983 35 mm   <b>OmU</b>   101 min   S. 5
5 <sub>Do</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>Kurische Nehrung</b> Volker Koepp D 2000 35 mm   92 min   <b>C</b> 22.4.   S. 22
	20.00 »1	Terence Davies <b>*Distant Voices, Still Lives</b> GB 1988 35 mm   <b>OmU</b>   85 min <b>■</b> Zu Gast: Terence Davies S. 6
6 <sub>Fr</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>*Pine Flat</b> Sharon Lockhart USA 2005 16 mm   <b>ohne Dialog</b>   135 min   S. 23
	20.00 »1	Terence Davies <b>A Quiet Passion</b> GB/Belgien 2016 Mit Cynthia Nixon, Jennifer Ehle <b>■</b> Zu Gast: Terence Davies DCP   <b>OmU</b>   124 min   S. 6
7 <sub>Sa</sub>	19.30 »2	Magical History Tour <b>L'année dernière à Marienbad</b> Last Year in Marienbad Alain Resnais F/I 1961 Mit Delphine Seyrig 35 mm   <b>OmE</b>   94 min   S. 21
	20.00 »1	Terence Davies <b>The House of Mirth</b> GB/USA/F/Belgien 2000 Mit Gillian Anderson, Dan Aykroyd, Laura Linney 35 mm   <b>OmU</b>   140 min   S. 4
8 <sub>So</sub>	19.30 »2	Living Archive Residents <b>Drežnica</b> Anna Azevedo Brasilien 2008 35 mm   <b>OmE</b>   14 min <b>*Vacany</b> Matthias Müller D 1998 16 mm   <b>OmE</b>   15 min <b>Sucesos intervenidos</b> Intervened Events Claudio Caldini, Edgardo Cozarinsky, Andrés Di Tella, Mónica Lairana, Leandro Listorti, Milagros Mumenthaler u.a. Argentinien 2014 <b>■</b> Präsentiert von Anna Azevedo und Leandro Listorti Digital file   <b>OmE</b>   73 min   S. 29
	20.00 »1	Terence Davies <b>The Long Day Closes</b> GB 1992 35 mm   <b>OF</b>   85 min   S. 7
	19.00 »2	DEFA-Stiftung <b>Joris Ivens – Er filmte auf 5 Kontinenten</b> Joachim Hadaschik DDR 1963 35 mm   23 min <b>Windsbraut</b> Daniela Schulz D 1998 BetaSP   30 min <b>■</b> Zu Gast: Günter Jordan, Moderation: Ralf Schenk S. 27
9 <sub>Mo</sub>	20.00 »1	Terence Davies <b>Sunset Song</b> GB 2015 DCP   <b>OF</b>   135 min   S. 7
	21.00 »2	DEFA-Stiftung <b>Die Abenteuer des Till Ulenspiegel</b> Gérard Philipe, Joris Ivens F/DDR 1956 35 mm   <b>OF</b>   87 min   S. 27










- 10<sub>Di</sub>** **19.00** »1 Neu im Kino \***Spell Reel** Filipa César D/Portugal 2017 DCP | **OmU** | 96 min  
 In Anwesenheit von Filipa César und weiteren Gästen S. 30
- 19.30** »2 Magical History Tour \***Johanna d'Arc of Mongolia** Ulrike Ottinger BRD 1989  
 Mit Delphine Seyrig, Irm Hermann, Peter Kern 35 min | **OmU** | 165 min | S. 22
- 21.00** »1 Neu im Kino **☐** Sichtung weiteren Filmmaterials zu Spell Reel und Gespräch mit Filipa César  
 und weiteren Gästen S. 30
- 
- 11<sub>Mi</sub>** **20.00** »1 ALFILM Eröffnung **Aala Kaf Ifrit** Beauty and the Dogs Kaouter Ben Hania  
 F/Tunesien/Schweden/Norwegen/Libanon/Schweiz/Katar 2017 DCP | **OmE** | 100 min  
**☐** Anschließend Gespräch mit Mariam Al Ferjani S. 8
- 20.00** »2 ALFILM **Aala Kaf Ifrit** Beauty and the Dogs Kaouter Ben Hania  
 F/Tunesien/Schweden/Norwegen/Libanon/Schweiz/Katar 2017 DCP | **OmE** | 100 min | S. 8
- 
- 12<sub>Do</sub>** **19.00** »1 ALFILM **Room for a Man** Anthony Chidiac Libanon/USA 2017 DCP | **OmE** | 77 min  
**☐** Anschließend Gespräch mit Anthony Chidiac S. 8
- 19.30** »2 ALFILM **A Memory in Khaki** Alfoz Tanjour Katar 2016 DCP | **OmE** | 108 min | S. 9
- 21.00** »1 ALFILM **Wajib** Annemarie Jacir Palästina/F/Kolumbien/D/VAE/Katar/Norwegen 2017  
 DCP | **OmE** | 96 min | S. 9
- 21.30** »2 ALFILM **Des moutons et des hommes** Of Sheep and Men Karim Sayad  
 F/Schweiz/Algerien 2017 DCP | **OmE** | 87 min | S. 9
- 
- 13<sub>Fr</sub>** **19.00** »2 ALFILM **Mein Paradies** My Paradise Ekrem Heydo D/Kurdistan-Syrien 2016  
**☐** Anschließend Gespräch mit Ekrem Heydo DCP | **OmU** | 104 min | S. 10
- 19.30** »1 ALFILM **Mayyel Ya Ghzayyel** Those Who Remain Eliane Raheb Libanon 2016  
**☐** Anschließend Gespräch mit Eliane Raheb DCP | **OmE** | 95 min | S. 10
- 21.15** »2 ALFILM Kurzfilmprogramm Unknown Distance  
**A Drowning Man** Mahdi Fleifel Dänemark/GB/Griechenland 2017 DCP | **OmE** | 15 min  
**Fifteen** Sameh Alaa Ägypten/Belgien 2017 DCP | **OmE** | 11 min  
**Land of our Fathers** Ulaa Salim Jordanien/Dänemark 2017 DCP | **OmE** | 29 min  
**Bonboné** Rakan Mayasi Palästina/Libanon 2017 DCP | **OmE** | 15 min  
**Law of the Lamb** Lotfi Achour Tunesien/F 2016 DCP | **OmE** | 15 min | S. 10
- 21.30** »1 ALFILM **Vent du Nord** Northern Wind Walid Mattar Belgien/F/Tunesien 2017  
 DCP | **OmE** | 89 min | S. 10
- 
- 14<sub>Sa</sub>** **18.00** »1 ALFILM **☐** Vortrag von Rasha Salti zum Spotlight „Reflections on Arab Masculinities“  
 In englischer Sprache Eintritt 3 € S. 8
- 19.00** »2 ALFILM Kurzfilmprogramm Lebanon: Wild at Heart  
**The Shield that I Carry** Basma Farhat Libanon 2017 DCP | **OmE** | 18 min  
**Salamat from Germany** Rami Khodei Libanon 2017 DCP | **OmE** | 17 min  
**Missed Fortunes** Jihad Marhaba Libanon 2017 DCP | **OmE** | 13 min  
**Cleaning Schaarbeek** Farah Kasseem Libanon/Belgien 2017 DCP | **OmE** | 19 min  
**The President's Visit** Cyril Aris Libanon/Katar/USA 2017 DCP | **OmE** | 19 min | S. 11
- 20.00** »1 ALFILM **Omar Gatlato** Merzak Allouache Algerien 1976 DCP | **OmE** | 90 min  
**☐** Anschließend Gespräch mit Merzak Allouache S. 11

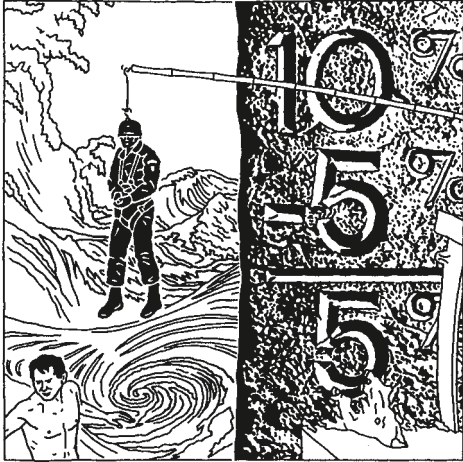
- 15 So**
- 21.00 »2** ALFILM **Saken** Sandra Madi Jordanien/Palästina 2014 DCP | **OmE** | 90 min | S. 11
- 22.00 »1** ALFILM **Majnounak: On Men, Sex and the City**  
Akram Zaatar Libanon 1997/2016 DCP | **OmE** | 40 min  
**Cinema Fouad** Mohammed Soueid Libanon 1994 DCP | **OmE** | 41 min  
■ Anschließend Gespräch mit Mohammed Soueid S. 12
- 17.00 »2** ALFILM Kurzfilmprogramm (De-)Constructed Realities  
**Tshweesh** Feyrouz Serhal D/Libanon/Spanien 2017 DCP | **OmE** | 26 min  
**Last Days of the Man of Tomorrow** Fadi Baki D/Libanon 2017 DCP | **OmE** | 29 min  
**Street of Death** Karam Ghossein Libanon/D 2017 DCP | **OmE** | 22 min  
■ Anschließend Gespräch mit Feyrouz Serhal, Fadi Baki, Karam Ghossein S. 12
- 19.00 »1** ALFILM ■ Podiumsdiskussion zum Spotlight „Reflections on Arab Masculinities“ mit Merzak Allouache, Mohamed Soueid, Mohammad Hammad und Eliane Raheb In englischer Sprache Eintritt frei S. 8
- 19.30 »2** ALFILM **Nihayat Saida** Happily Ever After Nada Riyadh, Ayman EL Amir Ägypten 2016 DCP | **OmE** | 71 min | S. 12  
■ Anschließend Gespräch mit Nada Riyadh
- 21.00 »1** ALFILM **Akhdar Yabes** Withered Green Mohammed Hammad Ägypten 2016 DCP | **OmE** | 73 min | S. 12  
■ Anschließend Gespräch mit Mohammed Hammad
- 21.30 »2** ALFILM **Madame Courage** Merzak Allouache Algerien/F 2015 DCP | **OmE** | 90 min  
■ Anschließend Gespräch mit Merzak Allouache S. 13
- 16 Mo**
- 19.00 »2** ALFILM **Al Abwab al Moghlaka** The Closed Doors Atef Hetata Ägypten 1999 DCP | **OmE** | 105 min | S. 13
- 19.30 »2** Magical History Tour **Suna no onna** Die Frau in den Dünen Teshigahara Hiroshi Japan 1964 35 mm | **OmU** | 147 min | **C** 20.4. | S. 23
- 21.00 »2** ALFILM **Al-Manam** The Dream Mohamad Malas Syrien 1987 Digital file | **OmE** | 45 min  
**Palestine in Sight: Hani Jawhariya** Mustafa Abu Ali Palästina 1976 Digital file | **OmE** | 23 min | S. 13
- 17 Di**
- 19.00 »2** ALFILM **17** Widad Shafakoj Jordanien 2017 DCP | **OmE** | 73 min | S. 14
- 20.00 »1** Magical History Tour **Lust for Life** Vincente Minnelli USA 1956 Mit Kirk Douglas, Anthony Quinn, James Donald, Pamela Brown DCP | **OmU** | 122 min | S. 21
- 21.00 »2** ALFILM **The Roof** Kamal Aljafari Palästina 2006 **OmE** | 63 min | S. 14
- 18 Mi**
- 19.30 »1** Magical History Tour **Nanook of the North** Robert L. Flaherty USA 1922 35 mm | **engl. ZT** | 79 min | **C** 26.4. | S. 23  
■ Am Flügel: Eunice Martins
- 20.00 »2** Magical History Tour **\*Fata Morgana** Werner Herzog BRD 1969–71 35 mm | **OmE** | 76 min | **C** 24.4. | S. 24
- 19 Do**
- 19.30 »2** Magical History Tour **\*U samowo sinewo morja** Am blauen, blauen Meer Boris Barnet UdSSR 1936 35 mm | **OmU** | 71 min | S. 22
- 20.00 »1** Ruth Beckermann Eröffnung **Waldheims Walzer** Österreich 2018 DCP | **OmE** | 93 min  
■ Anschließend Diskussion mit Ruth Beckermann S. 15

20	Fr	19.00 »1	Ruth Beckermann	<b>Die papierene Brücke</b>	Österreich 1987	DCP   <b>OmE</b>   95 min   <b>C</b> 28.4.
			<b>■</b> Anschließend Diskussion mit Ruth Beckermann			S. 16
		19.30 »2	Magical History Tour	<b>Suna no onna</b>	Die Frau in den Dünen	Teshigahara Hiroshi
21	Sa	21.15 »1	Ruth Beckermann	<b>Those Who Go Those Who Stay</b>	Österreich 2013	DCP   <b>OmE</b>   75 min   <b>C</b> 23.4.
			<b>■</b> Anschließend Diskussion mit Ruth Beckermann			S. 16
		19.30 »2	Magical History Tour	<b>Sud Pralad</b>	Tropical Malady	Apichatpong Weerasethakul
22	So	20.00 »1	Ruth Beckermann	<b>Die Geträumten</b>	Österreich 2016	DCP   <b>OmE</b>   89 min   <b>C</b> 28.4.
			<b>■</b> Anschließend Diskussion mit Ruth Beckermann			S. 17
		16.00 »1	Großes Kino, kleines Kino #20			
		* <b>Studie Nr. 9</b>	Oskar Fischinger	D 1931	35 mm   3 min	
		* <b>Sidewalks</b>	Marie Menken	USA 1961/1966	16 mm   <b>OF</b>   6 min	
		* <b>Riverred</b>	Eva Heldmann	D 2011	DVD   8 min	
		* <b>Trade Tattoo</b>	Len Lye	USA 1937	16 mm   <b>OF</b>   6 min	
		<b>Das Hemd</b>	Alberto Couceiro, Alejandra Tomei	D 1996	DVD   6 min	
		<b>Die Expedition zum Südpol</b>	Astrid Rieger	D 2002	DVD   2 min	
		* <b>Le puits fantastique</b>	Georges Méliès	F 1903	16 mm   4 min	
		<b>■</b> Klangwerkstatt und Moderation: Eunice Martins		Für alle ab 8 Jahren	S. 27	
23	Mo	19.00 »1	Ruth Beckermann	<b>Jenseits des Krieges</b>	Österreich 1996	35 mm   <b>OmE</b>   117 min   <b>C</b> 26.4.   S. 17
			<b>■</b> Einführung: Bert Rebhandl			
		19.30 »2	Magical History Tour	<b>Kurische Nehrung</b>	Volker Koepp	D 2000
24	Di	19.00 »2	Filmmakers' Choice	<b>*The Shoe</b>	Mohammad Allouh	Digital file   <b>OmE</b>   12 min
			Jordanien 1986			16 mm   <b>ohne Dialog</b>   7 min
			* <b>Xénogénèse</b>	Morishita Akihiko	Japan 1982	Blu-ray   <b>OmE</b>   65 min
			* <b>Yumen</b>	Xu Ruotao, Huang Xiang, J.P. Sniadecki	USA/China 2013	Digital file   <b>OmE</b>   6 min
			* <b>Images of a Center</b>	Iman Issa	Ägypten 2005	S. 28
		<b>■</b> Präsentiert von Jen Liu				
25	Mi	19.00 »1	Ruth Beckermann	<b>Those Who Go Those Who Stay</b>	Österreich 2013	DCP   <b>OmE</b>   75 min   S. 16
			Ruth Beckermann	<b>Nach Jerusalem</b>	Österreich 1991	DCP   <b>OmE</b>   85 min   S. 18
		19.30 »2	Magical History Tour	* <b>Fata Morgana</b>	Werner Herzog	BRD 1969–71
26	Do	20.00 »1	Ruth Beckermann	<b>American Passages</b>	Österreich 2011	35 mm   <b>engl. OmU</b>   120 min   <b>C</b> 29.4.   S. 18
			Ruth Beckermann	<b>Ein flüchtiger Zug nach dem Orient</b>	Österreich 1999	35 mm   <b>dt. OF</b>   82 min   S. 19
		19.30 »2	Magical History Tour	* <b>Sweetgrass</b>	Lucien Castaing-Taylor, Ilisa Barbash	USA 2009
27	Fr	21.00 »1	Ruth Beckermann	<b>Wien retour</b>	Ruth Beckermann & Josef Aichholzer	DCP   <b>OmE</b>   95 min   S. 19
			Österreich 1983			

**C** Wiederholung | **■** Veranstaltung mit Gästen | **👑** Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | \* Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | \* Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

26	Do	19.30 »2	Magical History Tour <b>Nanook of the North</b> Robert L. Flaherty USA 1922  Am Klavier: Eunice Martins		35 mm   <b>engl. ZT</b>   79 min   S. 23
		20.00 »1	Ruth Beckermann <b>Jenseits des Krieges</b> Österreich 1996		35 mm   <b>OmE</b>   117 min   S. 17
27	Fr	19.00 »1	Ruth Beckermann <b>homemad(e)</b> Österreich 2001		35 mm   <b>OmE</b>   84 min   S. 19
		19.30 »2	filmPOLSKA <b>Komunia</b> Kommunion Anna Zamecka PL 2016  Zu Gast: Matgorzata Szytak, Kamera		DCP   <b>OmU</b>   72 min   S. 26
		21.00 »1	Ruth Beckermann <b>Zorros Bar Mizwa</b> Österreich 2006		35 mm   <b>OmE</b>   90 min   S. 20
28	Sa	19.00 »1	Ruth Beckermann <b>Die papierene Brücke</b> Österreich 1987		DCP   <b>OmE</b>   95 min   S. 16
		19.30 »2	filmPOLSKA <b>Dziki róże</b> Wilde Rosen Anna Jadowska Polen 2017  Zu Gast: Matgorzata Szytak, Kamera		DCP   <b>OmE</b>   93 min   S. 26
		21.00 »1	Ruth Beckermann <b>Die Geträumten</b> Österreich 2016		DCP   <b>OmE</b>   89 min   S. 17
29	So	19.00 »1	Ruth Beckermann <b>American Passages</b> Österreich 2011		35 mm   <b>engl. OmU</b>   120 min   S. 18
		19.30 »2	Magical History Tour <b>Sud Pralad</b> Tropical Malady Apichatpong Weerasethakul Thailand/D/F/I 2004		DCP   <b>OmU</b>   118 min   S. 24
30	Mo	19.00 »1	Filmspotting <b>*Im Land meiner Eltern</b> Jeanine Meerapfel BRD 1981  Zu Gast: Jeanine Meerapfel		DCP   88 min S. 28
		20.00 »2	Magical History Tour <b>*11 x 14</b> James Benning USA 1977		35 mm   <b>ohne Dialog</b>   82 min   S. 25

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmE** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel  
 Wiederholung |  Veranstaltung mit Gästen |  Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | \* Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | \* Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen



### Die Basis des Make-Up (Nr. 333)

Ein GSG 9-Mann seilt sich an einem Angelhaken in einen Malstrom ab. Rechts darüber ein von Hokusai in Holz geschnittener Kawenzmann, auch Tidal-wave, Tsunami oder Grundsee genannt. Die Bambusangel mit dem GSG 9-Mann schwebt vor dem Hintergrund eines die bürgerlichen Rechenarten als anthropologische Grundkonstante verherrlichenden Granitdenkmals mit der Aufschrift „Zehn Prozent minus 5 Prozent gleich 5 Prozent“. Unten rechts Teile der Rückseite eine Emporenverzierung aus Bronze in der von Louis H. Sullivan 1906 entworfenen *National Farmer's Bank* in Owatonna, Minnesota, und links ein fluchtartig die Szene verlassender Gay-Tea-Dancer im Berliner *Metropol*, Anfang der 90er Jahre. Von der selbstverständlichen Schönheit der Körper kann schon lange keine Rede mehr sein. Es ist eine ausgemachte Sache, daß sich Narziß heute vor der eigenen Schönheit eckelt, falls er das nicht schon immer getan haben sollte. Ein Spiegel tut das Seine dazu, mit seinem metallischen Geschmack, den er abgibt, wenn man ihn auf seiner Rückseite ableckt. Mehr unter [www.pym.de](http://www.pym.de).

An officer from Anti Terror Unit GSG 9 on a fishing hook abseils down into a maelstrom. Above him, carved in wood by Hokusai, a real whopper of a wave, also known as a tidal wave, tsunami or groundswell. The bamboo fishing rod from which the officer is suspended floats before the backdrop of a granite memorial which exalts the forms of bourgeois arithmetic as a basic anthropological constant and carries the title "10 percent minus 5 percent equals 5 percent". To the bottom right, parts of the back of a piece of bronze ornamentation from the *National Farmer's Bank* in Owatonna, Minnesota designed by Louis H. Sullivan in 1906, and on the left a gay tea dancer hastily fleeing the scene at the *Metropol* in Berlin at the beginning of the 90s. For a long time already, there can be no more talk of the self-evident beauty of the body. It's already agreed that today's Narcissus is repulsed by his own beauty if he didn't indeed feel like that from the very start. A mirror does its bit with the metallic taste it produces when you lick its back. More at [www.pym.de](http://www.pym.de).

<b>Serviceleistungen Service Offers</b>		
<b>Sichtungsmöglichkeiten im silent green</b> für Kurator_innen, Forschende, Studierende, Recherchierende: Montag bis Donnerstag 10–16 Uhr, nach Anmeldung unter archive@arsenal-berlin.de oder (030) 46 60 45 03	Schneidetisch	Stunde 25 € / 15 € (ermäßigt) Tag (à 6 Stunden) 135 € / 80 € (ermäßigt) Woche Preis auf Anfrage Monat Preis auf Anfrage
	Videosichtungen	5 € pro Stunde
<b>Preview Facilities at silent green</b> for curators, scholars, students and researchers: Monday to Thursday 10 am–4 pm, please contact us for advance registration at archive@arsenal-berlin.de or (030) 46 60 45 03	Steenbeck	Hour 25 € / 15 € (reduced) Day (6 hours) 135 € / 80 € (reduced) Week Price by request Month Price by request
	Monitor	5 € per hour
<b>Kopienpflege</b> Filmkopien waschen	35 mm beid-seitige Reinigung	30 € pro Akt
	16 mm beid-seitige Reinigung	20 € pro Akt (max. 650 m)
Prüfung der Filmkopien inklusive kleinerer Reparaturen	35 mm	Preis auf Anfrage
	16 mm	Preis auf Anfrage
Reparatur der Perforation	16 mm / 35 mm	Preis auf Anfrage
<b>Film Print Care</b> Cleaning Prints	35 mm two-sided cleaning	30 € per reel
	16 mm two-sided cleaning	20 € per reel (max. 650 m)
Film Print Inspection, including small repairs	35 mm	Price by request
	16 mm	Price by request
Perforation Repair	16 mm / 35 mm	Price by request
<b>Kinovermietung, Geräteverleih</b> und Durchführung von Film- und Videovorführungen und Ausstellungen außer Haus		Preis auf Anfrage
<b>Cinema Rental, Equipment Loan</b> , as well as film / video screenings and exhibitions in other locations		Price by request



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.  
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de) | **Eintrittspreis**: (nur Barzahlung) Gäste: 8 € | Mitglieder: 5 € | Kinder: 3 € | Berlin-Pass: 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 1,50 €, Überlänge ab 150 Minuten: 1,50 €, ab 210 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Vorbestellungen** per Mail an: [ticket@arsenal-berlin.de](mailto:ticket@arsenal-berlin.de) (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE07 1002 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Anzeigen**: [marketing@arsenal-berlin.de](mailto:marketing@arsenal-berlin.de)

Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Milena Gregor (mg), Juliane Haase (jh), Anke Hahn (ah), Claudia Jubeh (cj), Birgit Kohler (bik), Annette Lingg (al), Jen Liu (jl), Markus Ruff (mr)

Konzept, Layout, Repro: [www.satzinform.de](http://www.satzinform.de) | Papier: Profisilk 135 g/m<sup>2</sup> | Druck: Oktoberdruck, Berlin



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:

österreichisches kulturforum™



Senatsverwaltung für Kultur und Europa



DEUTSCHE KINEMATHEK MUSEUM FÜR FILM UND FERNSEHEN





EIN FLÜCHTIGER ZUG NACH DEM ORIENT (Ruth Beckermann, Österreich 1999 | 25.4.)